

TRANSKRIPTI TEKSTOVA

Guten Tag! Jetzt beginnt die Prüfung zum Hörverstehen.

Dieser Prüfungsteil besteht aus vier Höraufgaben. Jede Aufgabe beginnt und endet mit einem Ton.

Vor jedem Hörtext haben Sie Zeit, die Aufgaben zum Hörtext zu lesen.

Alle vier Hörtexte hören Sie zweimal.

Während des Hörens können Sie die Aufgaben auf dem Aufgabenblatt lösen.

Nach jeder Aufgabe haben Sie 30 Sekunden Zeit, um Ihre Lösungen zu kontrollieren.

Zum Schluss dieses Prüfungsteils haben Sie noch 6 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen in den Antwortbogen einzutragen.

Dieser Prüfungsteil dauert insgesamt 35 Minuten.

Während der Prüfung dürfen Sie nicht sprechen.

Nehmen Sie jetzt das Aufgabenblatt mit der Aufgabe 1, Fragen von 1 bis 6.

Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dafür haben Sie 30 Sekunden Zeit.

[stanka: 30 sekundi]

„Neu angekommen - wie lebt es sich in Zagreb? “

Sechs Personen aus Deutschland, die jetzt in Zagreb leben, sprechen über ihre Erfahrungen in Kroatien.

Für welche Person (1-6) treffen die Aussagen (A-H) zu?

Markieren Sie die richtige Antwort. Passen Sie auf, zwei Aussagen bleiben übrig. Sie hören die Aufnahmen zweimal.

1. Ich bin begeistert von der kroatischen Küche und liebe die leichte Kost aus Dalmatien. Außerdem gibt es hier in Zagreb hervorragende Restaurants, die ich gerne besuche, aber ich mag auch gerne oben in den Hütten auf dem Sljeme essen. Ich belohne mich gerne mit einer schönen krvavica und mit štrukli und natürlich mit einem guten Glas Bier, das schmeckt mir ausgezeichnet.

[stanka: 5 sekundi]

2. Oh, das ist natürlich auch eine interessante Frage. Ich werde hier in Kroatien von einer Küche verwöhnt, die sich in gewisser Weise auch der meinen eigenen annähert, wenn man vor allem die österreichischen Wurzeln der kroatischen Küche vor Augen hat, aber dann auch von einer Küche, die sehr stark von Italien beeinflusst ist und die natürlich auch eine ganz eigene kroatische Ausprägung hat.

[stanka: 5 sekundi]

3. Ich habe mich schon ganz gut zurechtgefunden und das war überhaupt nicht schwierig. Ich habe einen gesellschaftlichen Unterschied zwischen Deutschen und Kroaten bemerkt; wir Deutsche sind viel zurückhaltender: in Deutschland braucht man viel Zeit, um Kontakt zu den Leuten zu bekommen, und in Kroatien kann man nach fünf Minuten über sein ganzes Privatleben reden. Das gefällt mir!

[stanka: 5 sekundi]

4. Ich muss mit einem Schuldgeständnis beginnen: Nach zweieinhalb Jahren Aufenthalt in Kroatien habe ich die Sprache dieses Landes noch nicht gelernt. Umso überraschender erscheint es, dass ich keine Schwierigkeiten habe, hier in Kroatien zu leben. Ich habe mittlerweile auch eine ganz nette kleine Zweizimmerwohnung gefunden mit Blick auf den Sljeme.

[stanka: 5 sekundi]

5. Da ich nicht Kroatisch kann, kann ich natürlich nicht z.B. ins Theater gehen, was mir sehr fehlt, aber da gibt es die Möglichkeit, Konzerte zu besuchen. Ich gehe allerdings weniger in Popkonzerte als in Konzerte mit klassischer Musik. Natürlich gehe ich auch in die Museen, besonders Kunstaustellungen interessieren mich. Auch das geht ohne kroatische Sprachkenntnisse.

[stanka: 5 sekundi]

6. Seit ungefähr einem Jahr lebe ich in Zagreb und kenne mich da inzwischen gut aus. Was mir noch fehlt, sind die kroatischen Sprachkenntnisse, aber ich verstehe schon eine ganze Menge, ich kann schon einiges lesen und ich denke, im nächsten Jahr werde ich ganz gut Kroatisch sprechen, denn im nächsten Monat beginne ich mit einem Kroatischkurs. Die Lehrerin habe ich übrigens schon kennen gelernt, sie spricht nicht nur hervorragend Kroatisch, sondern auch ganz gut Deutsch.

[stanka: 5 sekundi]

Hören Sie die Hörtexte noch einmal und lösen Sie die Aufgabe zu Ende.

(Na CD-u slijede tekstovi još jednom.)

Kontrollieren Sie Ihre Lösungen. Dafür haben Sie 30 Sekunden Zeit.

(Na CD-u slijedi stanka od 30 sekundi.)

Die Aufgabe 1 ist jetzt zu Ende.

[stanka: 10 sekundi]

Nehmen Sie jetzt das Aufgabenblatt mit der Aufgabe 2, Fragen von 7 bis 12.

Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dafür haben Sie 45 Sekunden Zeit.

[stanka: 45 sekundi]

Sie hören mehrere Personen in sechs verschiedenen Lebenssituationen sprechen. Für jede Frage (7-12) wählen sie die richtige Antwort A, B oder C. Markieren Sie die richtige Antwort. Sie hören jede Aufnahme zweimal.

7.

Als ich in der Mittelschule war, habe ich Fußball gespielt und regelmäßig trainiert. Ich hatte alles, was mit Fußball zusammenhing, sehr ernst genommen. Aber nun, wenn ich an mein Studium denke, will ich nicht mehr Fußball spielen. Es ist sehr anstrengend, da wird so viel Druck auf die Spieler ausgeübt, das Spiel zu gewinnen, so dass es gar keinen Spaß mehr macht. Es heißt auch, im gesunden Körper, gesunder Geist, das trifft aber nicht zu, denn es fand kein Spiel statt, ohne dass einer verletzt wurde. Wenn die Vorlesungen beginnen, werde ich wahrscheinlich mehr lernen müssen und weniger Freizeit haben. Na ja, meine Freizeit werde ich dann auch sinnvoller nutzen und nicht nur hinter dem Ball her rennen.

[stanka: 5 sekundi]

Sie hören die Aufnahme noch einmal.

[stanka: 5 sekundi]

8.

W: Du, Sabine, ist es wahr, dass du mit Ralf ausgehst?

S: Ja, schon, woher weißt du es?

W: Das spielt keine Rolle. Ralf sieht toll aus und der hat Humor. Du bist ein Glückspilz.

S: Ja, er hat mir schon immer gefallen. Als er mich das erste Mal eingeladen hatte, war ich überrascht. Ich konnte meinen Ohren nicht trauen.

W: Na ja, du hattest schon seit einiger Zeit keinen Freund, oder?

S: Das stimmt, ich dachte schon, das mit mir was nicht in Ordnung sei.

W: Dann war es auch eine Erleichterung für dich, oder?

S: Danke. Jetzt, ganz im Ernst, ich weiß wirklich nicht, wie lange das dauern wird. Ich mag ihn wirklich, aber jedes Mal, wenn ich ihn sehe, ist er von Mädchen umgeben.

W: Na und?

[stanka: 5 sekundi]

Sie hören die Aufnahme noch einmal.

[stanka: 5 sekundi]

9.

Meine lieben Schüler, ich möchte euch noch kurz um Aufmerksamkeit bitten. Ihr habt alle Einzelheiten der Reise besprochen. Es freut mich, dass ihr euch im Großen und Ganzen einig seid. Vergesst aber nicht, wie wichtig es ist, sich an den Zeitplan zu halten - der Bus fährt vor der Schule Punkt 7 Uhr ab. Falls sich jemand verspätet, wird der Bus ohne denjenigen oder diejenige abfahren. Es gibt auch kein Geld

zurück! Deshalb geht heute Abend früh ins Bett, so dass ihr Morgen rechtzeitig aufstehen könnt und den Bus nicht verpasst.

[stanka: 5 sekundi]

Sie hören die Aufnahme noch einmal.

[stanka: 5 sekundi]

10.

A: Sag mal, Bernd, ist es wahr, dass du vorhast, Medizin zu studieren?

B: Ja. Ich habe schon die Aufnahmeprüfung bestanden.

A: Gratuliere.

B: Danke.

A: Also gibst du den Job in der Apotheke auf?

B: Ja, natürlich. Heutzutage braucht man schon einen Hochschulabschluss um vorwärts zu kommen.

A: Deine Eltern müssen sehr zufrieden sein.

B: Ja, das sind sie. Sie dachten, ich würde die Prüfung nicht schaffen. Zuerst wollte ich Pharmazie studieren. Der Beruf des Apothekers hat Tradition in meiner Familie. Mein Vater und mein Großvater waren nämlich beide Apotheker. Statt Arzneimittel herzustellen, werde ich sie nur verschreiben.

[stanka: 5 sekundi]

Sie hören die Aufnahme noch einmal.

[stanka: 5 sekundi]

11.

Ich gehe zum Fitnessstraining an zwei Abenden in der Woche, am Dienstag und Donnerstag. Angefangen habe ich damit vor einem Jahr. Damals wollte meine Freundin Helga ein Paar Pfund abnehmen und hatte keinen Mut alleine hinzugehen. So habe ich sie zum Training begleitet, um sie in ihrem Vorhaben zu unterstützen. Mit der Zeit kamen noch andere Freundinnen. Jetzt sind wir eine ziemlich große Gruppe, die regelmäßig trainiert. Aber für mich sind das vor allem lustige „Mädchen-Abende“. Ich würde diese Abende für nichts auf der Welt versäumen. Außerdem bleibe ich auch fit, und das ist auch schön.

[stanka: 5 sekundi]

Sie hören die Aufnahme noch einmal.

[stanka: 5 sekundi]

12

P: Hallo, Dino, wie waren deine Ferien?

D: Die erste Woche war noch in Ordnung, aber dann wurde es stink langweilig. Ein paar Tage kann ich schon am Strand verbringen, herumliegen und nichts tun. Nach einer Woche verlieren die Zelte ihren Reiz.

D: Und am Abend?

P: Es gab eine Disco in einem Hotel in der Nähe. Dorthin sind wir an einigen Abenden gegangen. Da haben wir ein paar junge Gäste aus der Schweiz kennen gelernt.

P: Und ?

D: Wir haben uns gut verstanden.

P: Und?

D: Und das ist alles. Na ja, Heike sieht super aus. Aber jetzt, freue ich mich endlich wieder zu Hause zu sein. Ich möchte es nicht so sehr, die Toilette und das Badezimmer mit so vielen Leuten zu teilen. Hoffentlich finden wir nächstes Jahr eine Privatunterkunft, wo wir unsere eigene Toilette haben.

[stanka: 5 sekundi]

Die Aufgabe 2 ist jetzt zu Ende.

[stanka: 10 sekundi]

Nehmen Sie das Aufgabenblatt mit der Aufgabe 3, Fragen von 13 bis 19.

Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dafür haben Sie 45 Sekunden Zeit.

[stanka: 45 sekundi]

Sie hören ein Interview mit einer der erfolgreichsten österreichischen Schwimmerinnen, Mirna Jukić. Welche Aussage ist richtig, A, B oder C? Es gibt nur eine richtige Lösung. Markieren Sie die richtige Antwort. Sie hören das Interview zweimal.

Interview mit Mirna Jukic: "Integration heißt nicht Aufgabe"

Mirna Jukic, 22, geboren in Vukovar, lebt seit 1999 in Wien. Sie maturierte mit ausgezeichnetem Erfolg, studiert Publizistik- und Kommunikationswissenschaft.

Sie ist die erfolgreichste österreichische Schwimmerin des beginnenden 21. Jahrhunderts.

Bei den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking hatte sie auch sehr viel Erfolg.

Standard: Sie sind 1999 als 13-Jährige mit Ihrem Vater von Zagreb nach Wien übersiedelt. Seit 2001 haben Sie 18 Medaillen für Österreich gewonnen. Das Land zeigt Sie gerne als Paradebeispiel für gelungene Integration her.

Jukic: Es war natürlich ein Glück, dass sich wichtige Leute für mich eingesetzt haben, dass ich nach einem Jahr schon die Staatsbürgerschaft erhalten habe. Aber ich habe mich auch schnell integriert, habe sehr schnell Deutsch gelernt, darauf bin ich stolz.

Standard: Fühlen Sie sich privilegiert, weil Ihr sportliches Talent die Einbürgerung beschleunigt hat?

Jukic: Es gibt halt etwas, das ich sehr gut kann. Und ich habe immer mein Bestes gegeben. Zu Beginn war es hart, mit 13 oder 14 fühlst du dich nicht wohl an einem neuen Ort. Viele lachen dich aus, wenn du sie nicht verstehen kannst. Die Sprache ist wichtig, Gott sei Dank bin ich da talentiert. Ich hab mich in der neuen Umgebung besonders bemüht, ich wollte mich integrieren, ich wollte beweisen, dass ich es verdient habe, hier zu sein.

Standard: Haben Sie den Fall der jungen kosovarischen Schülerin Arigona verfolgt. Ihr Vater und ihre vier Geschwister wurden im Vorjahr nach sechs Jahren in Österreich abgeschoben und Arigona selbst, die ja noch in Österreich lebt, soll gemeinsam mit ihrer Mutter nach dem Ende des Schuljahres ebenfalls abgeschoben werden.

Jukic: Ich habe nicht verstanden, wieso die Familie wieder zurück muss und wieso das so gelaufen ist, ich verstehe es noch immer nicht. Manchmal passieren Dinge, die man nur schwer verstehen kann.

Standard: Sie stammen aus Vukovar, sind wegen des Kriegs nach Dubrovnik, später nach Zagreb übersiedelt und seit neun Jahren in Wien. Was bezeichnen Sie als Ihr Zuhause, Ihre Heimat?

Jukic: Ich habe nicht nur eine Heimat. Natürlich ist Wien eine Heimat, ich bin hier großgeworden, habe hier alles gelernt, was ich kann. Aber da, wo du herkommst, kommst du immer her, das ändert sich nicht. Ich freu mich, wenn ich nach Vukovar

komme, meine Großeltern sind nach dem Krieg wieder dorthin zurückgegangen. Ich würde sagen, ich bin in Kroatien und Österreich daheim.

Standard: Kurz nach Ihnen ist auch Ihr zwei Jahre jüngerer Bruder Dinko nach Wien gekommen, auch er hat nach kurzer Zeit perfekt und fließend Deutsch gesprochen.

Jukic: Wir haben immer alle gebeten, uns auszubessern, wenn uns Fehler unterliefen. Dinko hat sowieso von Anfang an drauflosgeplappert. Wir haben auch unseren Vater ermutigt, Deutsch zu sprechen, nicht nur die paar Brocken, die er als Schwimmtrainer benötigt. Aber ältere Menschen haben es da etwas schwerer als Kinder.

Standard: Worauf führen Sie Ausländerfeindlichkeit in Wien, in Österreich zurück?

Jukic: Einige Menschen, die hier leben, werden immer ausländerfeindlich sein. Andere, die hierher kommen, wollen sich nicht anpassen. Das verstehe ich nicht, ich bin gegen jede Ghattobildung. Zwanzig Jahre in Wien zu leben und nicht Deutsch zu können, das ist eigentlich eine Frechheit. Ich war und bin für die Sprachtests vor der Einbürgerung. Eine neue Sprache zu lernen und sich zu integrieren heißt ja nicht, dass man seine Muttersprache aufgibt oder seine Kultur nicht mehr pflegt.

(Fritz Neumann, DER STANDARD Printausgabe 13.05.2008)

[stanka: 5 sekundi]

Hören Sie das Interview noch einmal. Lösen Sie die Aufgabe zu Ende.

(Na CD-u slijedi intervju još jednom.)

Kontrollieren Sie Ihre Lösungen. Dafür haben Sie 30 Sekunden Zeit.

(Na CD-u slijedi 30 sekundi stanka.)

Die Aufgabe 3 ist jetzt zu Ende.

[stanka: 10 sekundi]

Nehmen Sie jetzt das Aufgabenblatt mit der Aufgabe 4, Fragen von 20 bis 25.
Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dafür haben Sie 45 Sekunden Zeit.

[stanka: 45 sekundi]

*Sie hören ein Referat zum Thema der „Andere Dienst im Ausland“.
Welche Aussage ist richtig, A, B, oder C? Markieren Sie die richtige Antwort.
Sie hören das Referat zweimal.*

Meine lieben Zuhörerinnen und Zuhörer aus der Klasse 10 b, ich möchte heute gerne mein Referat über einen Teilaspekt des Zivildienstes halten, und zwar über den „anderen Dienst im Ausland“ – abgekürzt ganz einfach ADiA, also adia. Zuvor lasst mich aber kurz ein wenig den Hintergrund meines Referates erläutern. Zivildienst ist eine Alternative zum Wehr- oder Kriegsdienst für alle jungen Männer, die nach eingehender Prüfung ihres Gewissens zu der Entscheidung gelangt sind, den Kriegsdienst mit der Waffe zu verweigern. Denn laut unserem Grundgesetz darf kein junger Mann gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Statt des Zivildienstes kann man auch ein freiwilliges Soziales bzw. ein freiwilliges Ökologisches Jahr ableisten. Dann arbeitet man bei sozialen Einrichtungen oder bei Organisationen, die dem Umweltschutz dienen. Das freiwillige Soziale bzw. Ökologische Jahr kann übrigens auch von Frauen abgeleistet werden.

Der Zivildienstleistende, auch Zivi genannt, verrichtet Arbeiten im sozialen Umfeld, wie etwa in Krankenhäusern, Altenheimen, im Rettungs- und Krankentransport oder in der Behindertenbetreuung. Seltener werden Zivildienstleistende Organisationen im Bereich des Umweltschutzes, der Landwirtschaft oder der Verwaltung zugewiesen. Der Zivi bekommt dafür ein kleines Gehalt, das dem eines Wehrdienstleistenden entspricht. Der „andere Dienst im Ausland“ (ADiA) ist faktisch ein Zivildienst im Ausland. Aber dieser Dienst dauert mindestens zwei Monate länger als der Zivildienst in Deutschland, d.h. ab dem 1. Oktober 2004 also mindestens 11 Monate. Es besteht für Trägerorganisation und Dienstleistende die Möglichkeit, einen längeren Dienstzeitraum zu vereinbaren, falls dies beispielsweise von der Dienststelle im Ausland gefordert wird. Dadurch sind Dienstzeiten von bis zu zwei Jahren möglich. ADiA soll natürlich vor allem der Völkerverständigung dienen. Und was ist nun das Reizvolle am ADiA? Die Bandbreite an Projekten und Stellen ist um einiges größer als beim Zivildienst, d.h. man kann hier bei Projekten mitmachen, die einem Zivi in Deutschland nicht angeboten werden. Außerdem kann man 11 Monate oder vielleicht noch länger im Ausland leben und arbeiten, dabei eine fremde Kultur und Sprache kennen lernen. ADiA-Stellen gibt es in Nepal und China, in Afrika und Lateinamerika, aber auch in fast allen europäischen Staaten. Im Unterschied zum Zivildienst zahlt der Staat beim ADiA nichts. Die Organisationen im Ausland übernehmen in der Regel Reisekosten, Unterbringung, Verpflegung und zahlen ein Taschengeld.

Wer sich bewirbt, muss Fragebögen ausfüllen, dann kommen persönliche Gespräche. Eine erfolgreiche Bewerbung hängt nicht von den Noten ab, auch nicht von den Sprachkenntnissen, wichtiger ist vielmehr, dass man sich sozial betätigt hat – etwa in der Jugendarbeit, bei den Pfadfindern oder wenn man sich für alte Leute engagiert hat.

So, jetzt wisst ihr ein bisschen mehr über ADiA und wer noch Fragen hat, der soll sie stellen.

[stanka: 5 sekundi]

Hören Sie das Interview noch einmal und lösen Sie die Aufgabe zu Ende.

(Na CD-u slijedi intervju još jednom.)

[stanka: 5 sekundi]

Kontrollieren Sie Ihre Lösungen. Dafür haben Sie 30 Sekunden Zeit.

[stanka: 30 sekundi]

Tragen Sie die Lösungen in den Antwortbogen ein.

[stanka: 6 minuta]

Jetzt ist die Prüfung zum Hörverstehen zu Ende.